

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 50

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 29. Jahrgang.

**Für die
Schriftleitung des Wochenblattes:**

J. Trogler, Prof., Luzern, Billenstr. 14
21.66 Telefon 21.66

Beilagen zur Schweizer-Schule:

**Volksschule — Mittelschule
Die Lehrerin**

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle
Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Insertatenannahme: **Publicitas Luzern**
Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft

Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Gebd IX 0,1927) (Ausland Postzuschlag).

Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.

Inhalt: Das Leben-Jesu-Werk von Albert Meyenberg. — Ewige Jugend. — Hat die Geschichte einen pädag. Wert? — Wie gelangen wir zu einer bessern Aussprache des Deutschen? — † Hr. Departementssekretär Bächtiger. — „Berücksichtigung der Individualität“. — Ist es nötig. — Nicht vergessen! Ein protest. Urteil — Schulnachrichten. — Inserate.

Beilage: „Die Lehrerin“ Nr. 12.

Das Leben-Jesu-Werk von Albert Meyenberg.

Kein anderer besitzt wie Prälat Meyenberg die bewältigende Macht der Auffassung und die Wucht der Sprache, etwas Großes groß darzustellen. Das zeigt sich wieder in glänzendster Weise an seinem neuesten Werke: *Leben-Jesu-Werk**) betitelt. Es ist ein Band von 750 Seiten.

Die Schweizer-Schule wird mir erlauben, in einigen großen Zügen den Gedankengang des Werkes zu skizzieren, besonders da sich der Verfasser nicht zuletzt an die gebildete Männerwelt aller Fakultäten und Stände wendet. Meyenberg darf das. Denn er versteht es, wie wenige, einerseits aus den Tiefen der Wissenschaft zu schöpfen und andererseits die Ergebnisse der Wissenschaft aus der fachwissenschaftlichen Sprache ins allgemein Verständliche zu übertragen. Auch hat er nicht bloß Sinn für das Große, sondern er weiß mit besonderem Geschick jene typischen Einzelheiten zu erfassen, die wie Schlaglichter das Ganze beleuchten und zugleich die Darstellung interessant gestalten.

Beginnen wir also die Uebersicht.

Dem Verfasser liegt es daran, im ersten Abschnitt die Tragweite der Person und des Lebens Jesu darzustellen: Keine andere Persönlichkeit hat durch alle Jahrhunderte hindurch einen solchen Eindruck gemacht,

wie Jesus von Nazareth. Diesen Gedanken führt er nun aus, indem er, bei den ersten nachchristlichen Schriftstellern beginnend, mit uns einen Gang durch die gesamte Literatur macht bis zu den neuesten russischen Dichtern und Romanschriftstellern. Er vermeidet dabei jede Kritik gegen gewisse Sonderauffassungen der betreffenden Autoren. Ein besonderes Kapitel widmet er auch der Kunst, die mit ihren Mitteln zum Ausdruck bringt, was Maler und Bildner in ihrer Seele denken und fühlen. Aus all den vorgebrachten Beispielen leuchtet klar hervor: Keine Persönlichkeit hat je einen solchen Eindruck gemacht wie die Person Jesu von Nazareth.

Dann schließt sich an: die Schilderung des großen Kampfes gegen und um das Christusbild der Evangelien, angefangen von den Doketen des ersten nachchristlichen Jahrhunderts an bis in die neueste Zeit, und zwar kritisch, negativ und positiv zugleich arbeitend.

Den Abschluß bildet die Lösung der Frage, warum Christus diesen Einfluß ausübt: Er ist der wahrhafte Gottessohn. So schließt das letzte Kapitel an das erste an und rundet das gesamte Werk harmonisch ab.

So weit allerdings reicht dieser erste

*) Erschienen im Verlag Räder u. Cie., Luzern — 1922 — Preis Fr. 23.—.